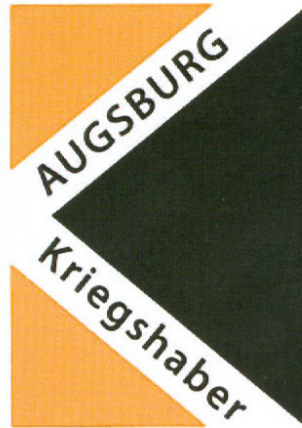
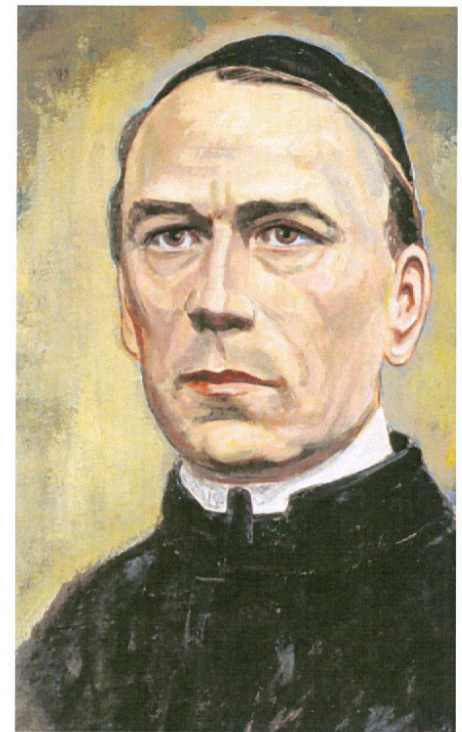


1913 - 100 JAHRE - 2013



www.kolping-kriegshaber.de



INHALT

Ein Fest für Kriegshaber

Seite 2: Grußwort und Programm

Die Gemeinschaft

Seite 3: Ein Interview über Kolping gestern, heute und morgen.

Die Anfänge

Seite 4: Wer ist Adolph Kolping? Die Vorsitzen- den seit 1913. Ein Blick ins Geschichtsbuch (1)

Seite 5: Theater hat Tradition. Die Präsidies seit 1913. Ein Blick ins Geschichtsbuch (2)

Die junge Seite

Seite 6: Vom Wettkochen bis Minigolf. Grup- penstunden, Zeltlager und mehr.

Kolping aktiv

Seite 7: Bilder über das Jahr.

Umfrage

Seite 8: Wie kamst Du zur Kolpingsfamilie?

KOLPING IN ZWÖLF SÄTZEN

Wir handeln im Auftrag Jesu Christi.

Wir nehmen uns Adolph Kolping zum Vorbild.

Wir sind in der Kirche zu Hause.

Wir sind eine generationenübergreifende familienhafte Gemeinschaft.

Wir prägen als katholischer Sozialverband die Gesellschaft mit.

Wir begleiten Menschen in ihrer persönlichen und beruflichen Bildung.

Wir eröffnen Perspektiven für junge Menschen.

Wir vertreten ein christliches Arbeitsverständnis.

Wir verstehen uns als Anwalt für Familie.

Wir spannen ein weltweites Netz der Partnerschaft.

Wir leben verantwortlich und handeln solidarisch

Wir laden ein und machen Mut zur Gemeinschaft

Quelle: www.kolping.de





Kolping vor 100 Jahren...



...und heute



DAS PROGRAMM

Samstag, 4. Mai. 2013

18:00 Uhr:
Festgottesdienst in der Pfarrkirche
Heiligste Dreifaltigkeit
in Kriegshaber

anschließend:

- Festakt im Pfarrsaal
- gemeinsames Abendessen
- Grußworte
- Einlage der Kolpingkinder
- Sketch des Familienkreises
- Vorstellung der Vorstandschaft
- Kolpingjugend

DIÖZESANPRÄSES ALOIS ZELLER

Ein stolzes Jubiläum

Liebe Schwestern und Brüder in der Kolpingsfamilie Kriegshaber,

in dieser schönen Zeit, in der wir in unserem großen und weltweiten Kolpingwerk das schöne Jubiläumsjahr „200. Geburtstag von Adolph Kolping“ begehen, feiert Ihr das 100. Bestehen Eurer Kolpingsfamilie. Und 100 Jahre Treue und Engagement für Adolph Kolping und sein Werk sind wirklich ein Grund zum Feiern.

In diesem Jahr erinnern wir uns ganz besonders an unseren Gründer.

Er hat damals mit seinem engagierten Eintreten für die wandernden Gesellen ein besonderes Feuer entfacht. Die Glut dieses Feuers hat vor 100 Jahren auch Euch in Kriegshaber erreicht. Der Einsatz für die Menschen im Geist Jesu Christi war, verbunden mit den Ideen und Grundsätzen Adolph Kolpings, die Maxime des Handelns. Allen Mitgliedern, die in diesen 100 Jahren mitgewirkt, sich engagiert und das Leben der Kolpingsfamilie gestaltet haben, möchte ich heute von Herzen dafür danken. Nun besteht Ihr 100 Jahre und es gilt, nicht die Asche

des Feuers von damals aufzubewahren, sondern die Glut der damaligen Leidenschaft weiterzutragen. Dies ist in unserer Zeit Eure Aufgabe.

Dazu wünsche ich Euch viel Kraft, aber auch viel Freude. Bleibt Euch dessen bewusst, dass es schön ist, für Menschen da zu sein. „Froh und glücklich machen, trösten und erfreuen, ist doch das glücklichste und Beste, was der Mensch in dieser Welt tun kann“, sagt uns unser Gründer.

Bewahrt freudig die Erinnerung an die Vergangenheit in Eurer 100jährigen Geschichte, aber tragt auch die



Alois Zeller

Glut der Kolplingleidenschaft in Eure und die gesamte Kolpingzukunft.

Als Diözesanpräses sage ich Euch einen herzlichen Glückwunsch zu Euren stolzen und runden Jubiläum und grüße Euch alle mit einem frohen und herzlichen „Treu Kolping“!

Euer
Diözesanpräses Alois Zeller

DR. THOMAS GROLL UND KURT MIESSL IM GESPRÄCH

„Was zählt, ist die Gemeinschaft“

Die Kolpingsfamilie Kriegshaber aus Sicht des heutigen Präses Dr. Thomas Groll und des Vorsitzenden Kurt Mießl

Die Kolpingsfamilie Kriegshaber begeht heuer ihr 100-jähriges Gründungsjubiläum und gleichzeitig ist in diesem Jahr der 200. Geburtstag Adolph Kolpings. Was bedeutet dies für euch?

Dr. Thomas Groll: Ich finde es faszinierend, wie sich kirchliche Vertreter in ihrer Zeit den Bedrängnissen der Menschen zugewandt haben. Man muss sich einmal das Folgende vorstellen: Mitte des 19. Jahrhunderts waren städtische Stellen zu schwach, bei den Industriebossen wenigstens das staatliche Verbot der sonntäglichen Kinderarbeit durchzusetzen. Erst auf das massive Einschreiten von katholischen und evangelischen Geistlichen konnten die Arbeitgeber immer wieder zum Einlenken bewegt werden. Genau in diese Zeitverhältnisse hinein gründete Adolph Kolping in Köln 1848 den ersten „Katholischen Gesellenverein“, um den Arbeitenden in ihrer Not und Verwahrlosung beizustehen.

Zwar waren 1913 bei der Gründung des Kriegshaberer Vereins die schlimmsten Auswüchse des Kapitalismus schon überwunden, doch ein guter Zusammenhalt der jungen Männer war nicht weniger notwendig. Und Ende der 1960er Jahre öffnete sich die schon seit Kriegsende so genannte „Kolpingsfamilie“ im wahrsten Sinne des Wortes für die ganze Familie: nicht nur die Männer, sondern auch die Frauen und Kinder sind mit hinein genommen in die Gemeinschaft. Ich denke, so hat es Kurt Mießl schon erlebt:

Kurt Mießl: Als Jugendlicher bin ich 1972 zur Kolpingsfamilie gekommen. Zu dieser Zeit war die ganze Pfarrjugend unter Kolpingregie. Es fanden sich auch in den Jugendgruppen verschiedene



Präses Dr. Thomas Groll und Vorsitzender Kurt Mießl.

Pärchen zusammen, die heute eine Familie sind und sich noch immer aktiv in der Kolpingsfamilie engagieren. Einige Jahre später wurde ich dann in die Vorstandschaft gewählt und seit 1995 bin ich Vorsitzender der Kolpingsfamilie. Dank vieler Mitstreiter wuchs die Kolpingsfamilie in den letzten 20 Jahren von 110 auf jetzt 155 Mitglieder.

Was fällt euch im Blick auf die heutige Kolpingsfamilie auf?

Dr. Thomas Groll: Auch im Blick auf die Gegenwart finde ich es toll, wie sich die Kolpingsfamilie immer wieder den Bedürfnissen der Zeit anpasst. Der Zuwachs an Mitgliedern erfüllt mich durchaus mit Stolz auf die gemeinsame Leistung. Und wir Kolpinger beschäftigen uns nicht nur mit uns selbst und sind in verschiedenen Bereichen aktiv, von der Jugend über die Familien bis zu den Älteren, sondern wir bringen uns in vielfältiger Weise in das Leben der Pfarrei und des Stadtteils Kriegshaber ein. Was wäre die Pfarrei Heiligste Dreifaltig-

keit ohne die Kolpingsfamilie, nicht als Konkurrenz, sondern als Ergänzung und als Teil des Pfarreilebens? Von der Krippe am Josefsaltar über die Mitarbeit beim Pfarrfest bis hin zur Mitgestaltung der Bittgänge und des Fronleichnamfestes. Was wäre Kriegshaber ohne den Einsatz der Kolpingsfamilie beim Stadtteilfest und bei der Altkleidersammlung? Der Vorsitzende kann sich da wie der Präses auf das Engagement der Kolpinger verlassen!

Kurt Mießl: Nachdem in den vergangenen Jahren die Jugendarbeit als offene Pfarrjugend fungierte, haben wir jetzt wieder engagierte Jugendleiter aus der Kolpingsfamilie. Auch viele Veranstaltungen der Pfarrei wären ohne Hilfe aus der Kolpingsfamilie nicht möglich.

200 Jahre Adolph Kolping, 100 Jahre Kolpingsfamilie Kriegshaber, wie sieht es wohl in 100 oder 200 Jahren aus?

Dr. Thomas Groll: Also, wenn es den Verantwortlichen auch in Zukunft gelingt, bei den Menschen und ihren Bedürfnissen zu sein, dann mache ich mir um die Zukunft des Kolpingwerkes und der Kolpingsfamilie Kriegshaber keine Sorgen. Der Altersdurchschnitt unserer Mitglieder läßt mich ebenfalls voller Hoffnung in die Zukunft blicken.

Kurt Mießl: : Ich denke, dass der allgemeine Trend „ich will keinem Verein angehören“ bei der Kolpingsfamilie noch nicht so sehr spürbar ist. Wenn es uns gelingt nach dem Motto Kolpings „die Nöte der Zeit werden euch zeigen, was zu tun ist“ weiter voran zu gehen, dann wird es noch lange die Kolpingsfamilie Kriegshaber geben.

VOR ORT . . .

Mit ihren 155 Mitgliedern ist die Kolpingsfamilie sehr aktiv am öffentlichen Leben in unserem Stadtteil engagiert. Ein kleiner Auszug aus diesem Engagement:

- Aufstellen der großen Bretterkrippe in der Kirche Hl. Dreifaltigkeit,
- gestaltete Betstunde am Gründonnerstag,
- Bittgang und Maiandacht in der Kobelkirche,
- Aufbau und Gestaltung eines Altares zum Fronleichnamfest,
- Nikolausbesuche in den Familien und vieles mehr.
- Jedes Jahr sammelt die Kolpingfamilie Mitte März und Mitte September Gebrauchtkleider, die über die „Aktion Hoffnung“ verwertet werden.
- Tatkräftige Unterstützung beim Pfarrfest.
- Mithilfe beim Stadtteilfest.

. . . UND WELTWEIT

Das Kolpingwerk ist eine Gemeinschaft, die sich generationenübergreifend zusammensetzt. Aus allen möglichen Berufen und Lebenssituationen kommen die etwa 275.000 Mitglieder in ganz Deutschland. Das Kolpingwerk ist weltweit in rund 50 Ländern vertreten. In Deutschland gibt es knapp 2.800 Kolpingsfamilien, davon 100 im Diözesanverband Augsburg mit derzeit knapp 14.000 Mitgliedern.

Als ein Verband von engagierten Christen ist das Kolpingwerk offen für alle Menschen, die auf der Grundlage des Evangeliums und der Katholischen Soziallehre/Christlichen Gesellschaftslehre Verantwortung übernehmen wollen.

Hier geben und erfahren Menschen Orientierung und Lebenshilfe. Im Sinne Adolph Kolpings will der Verband Bewusstsein für verantwortliches Leben und solidarisches Handeln fördern. Dabei versteht sich das Kolpingwerk als Weg-, Glaubens-, Bildungs- und Aktionsgemeinschaft.



Der Fronleichnamaltar im Osterfeldpark, aufgestellt von der Kolpingsfamilie.

ADOLPH KOLPING



Adolph Kolping wurde am 27. Oktober 1991 von Papst Johannes Paul II. seliggesprochen.

Wie alles begann

Am 6. Mai 1848 gründet der Domvikar Adolph Kolping in Köln mit sieben Gesellen den „Katholischen Gesellenverein“. Die wirtschaftlichen und sozialen Probleme der damaligen Zeit bilden den Hintergrund für die extrem unterschiedlichen Lösungsvorschläge. Während Marx zum Klassenkampf aufruft, plädiert Kolping für „tätige Liebe“.

Ein christliches Alternativprogramm

Der Hoffnungslosigkeit unter den arbeitenden Menschen, der Verwahrlosung mancher Gesellen und der Gefährdung der Familien, begegnet er mit einem christlichen Alternativprogramm.

Er stellt sich die Aufgabe, den jungen Gesellen eine geistige und wirtschaftliche Hilfe zu bieten, sie zu christlichen Bürgern und Familienvätern zu erziehen.

Die Idee Kolpings verbreitet sich rasch im ganzen Land.

Überall entstehen Gesellenvereine, die sich der Wanderburschen und Gesellen annehmen. Als Kolping am 4. Dezember 1865 stirbt, gibt es bereits 418 Vereine in Deutschland, Österreich, Ungarn, Oberitalien, Belgien und der Schweiz mit 24.000 Mitgliedern.

CHRONIK DER KOLPINGSFAMILIE - TEIL 1

Unterhaltung und Bildung

4. Mai 1913

Im Gasthaus „Wurstgarten“ (heute das Haus Markgrafenstraße 71) wird in Kriegshaber der Katholische Gesellenverein gegründet. Er geht aus dem bereits bestehenden katholischen Arbeiterverein hervor. Anwesend sind 26 Gründungsmitglieder.

1. Präses wird Kaplan Josef Wiedemann.

1. Schriftführer wird Kaspar Thalmeir.

Ehrenpräses ist Pfarrer Ludwig Strasser.

Bürgermeister Ludwig Schärtl (Kriegshaber ist noch eine selbständige Gemeinde) ist bei der Gründungsfeier anwesend.

In der Folgezeit wird jeden Sonntag eine Versammlung abgehalten. Jedes Mitglied besitzt eine Mitgliedskarte, die bei jeder Zusammenkunft abgestempelt wird.

Die Vereinsführung ist von Anfang an bemüht, die Ziele Kolpings zu verwirklichen. Das Protokoll vom 8. Juni 1913 dokumentiert eine erste Aufgabe:

Als erster Punkt kam zur Sprache, dass im Verein eine stramme Ordnung herrschen solle, denn Ordnung und Anstand sichern dem Verein Achtung und Vertrauen der Gemeinde. Sehr störend wirke auch das Kartenspiel während der Versammlungen. Beklagt wurde auch das übermäßig lange Sitzenbleiben im Lokal.

Es wird beschlossen, im Sommer um 1/2 11 Uhr und im Winter um 1/2 10 Uhr die Versammlung zu schließen und am Schluss kein Bier mehr zu verabreichen.

Das 25jährige Regierungsjubiläum Seiner Majestät Kaiser Wilhelm II. wird bei dieser Versammlung ebenfalls nicht vergessen. Herr Präses würdigt mit patriotischen Worten dessen langjährige Regierungszeit, worauf zum Schluss das Lied „Deutschland hoch in Ehren“ gesungen wird.

Der junge Verein entwickelt zunehmend Aktivitäten. Im Protokoll vom 29 Juni 1913 ist zu lesen:

„Der Kath. Gesellenverein soll nicht als Mauerblümchen im Verborgenen blühen. Das erste Auftreten in der Öffentlichkeit

soll zeigen, dass der Verein auch was leisten kann. Unterhaltung und Vorträge sind die inhaltlichen Schwerpunkte im Programm des Vereins. So wird unter anderem ein Stegografiekurs und Unterricht in Französisch und Deutsch angeboten.

Fahnenweihe 1918

Die feierliche Weihe der Vereinsfahne im Juli 1918 wird zu einem großartigen Ereignis. Der Schriftführer spricht vom „denkwürdigen Tag des Vereins.“

In den Jahren nach dem Ende des 1. Weltkrieges folgt die Gründung einer Fußballabteilung, einer Turnabteilung und einer Sängerriege. Mit großem abwechslungsreichem Programm feiern die Gesellen jeweils den Namenstag des Präses. Der Männerchor tritt immer auf, Gedichte werden vorgetragen, die Turnriege demonstriert ihr Können und zahlreiche Theaterstücke werden in dieser Zeit mit großem Erfolg im Saalbau „Drei Rosen“ aufgeführt. *Siegfried Off*

Th. Kriegshaber Gründung eines kath. Gesellenvereins. Schon als vor zwei Jahren Pöschl Herr Max Strasser eine Jugendabteilung des kath. Arbeitervereins gründete, da begien wohl viele der jungen Mitglieder den Wunsch, sich in längerer Zeit selbständig zu machen, selbst einen Verein zu gründen, nämlich einen katholischen Gesellenverein. Am vergangenen Sonntag den 4. Mai ging dieser Wunsch endlich in Erfüllung: der kath. Gesellenverein Kriegshaber wurde gegründet. Die Versammlung, welche im Gasthaus zum „Wurstgarten“ stattfand, eröffnete der Ehrenpräses, Pöschl Herr Max Strasser. Sodann brachte er in schönen Worten zur Kenntnis, daß der kath. Gesellenverein aus dem kath. Arbeiterverein Kriegshaber hervorgehe, und daß es sich der letztere zur Ehre mache, sich einen nützlichen, für jeden Handwerker-Gesellen unbedingt notwendigen Verein zu gründen zu haben. Darauf begeisterte Pöschl Herr Pöschl seinen Vortrag die jungen Mitglieder, indem er mit humorvollster Rede das Leben und Schaffen Vater Kolpings schilderte. Sodann ergriff der erste Vorstand des kath. Arbeitervereins, Herr Theodor Rogg, das Wort, um den schreibenden Mitgliedern der Jugendabteilung den besten Gruß nachzusenden, und dann die — Geldbörse, um dem Gesellenverein im Namen des kath. Arbeitervereins 50 M. zur Gründung zu überreichen. Nun ermunterte Pöschl Herr Pöschl die Mitglieder zu unaufhaltsamem Streben, und betonte, daß er die Hoffnung hege, recht bald eine Fahne im Verein zu sehen. — Der Rest des Abends verließ in lebhafter Harmonie, in Sang und Klang, Klänge der Vereine süßen, wachsen und gedeihen und viele Früchte tragen.

Die Neue Augsburgische Zeitung berichtete am 5. Mai 1913 über die Gründung des katholischen Gesellenvereins.



Stolz auf die neue Fahne: Die Kolpingsfamilie 1918.



Das neue Vereinsheim 1932

VORSITZENDE

Seit 1972 wurden die Vorsitzenden Senior und Altsenior genannt. Die Altsenioren wurden von den älteren Mitgliedern und die Senioren von den jüngeren gewählt. In der Auflistung sind nur die Senioren erfasst. (Soweit im handschriftlichen Protokollbuch noch lesbar)

Senior:

- 1913 Xaver Meßner
- 1914 Hr. Feustle
- 1915 Joseph Köstner
- 1916 Joseph Schmitt
- 1917 Michael Lindl
- 1918 Mathias Holzmeister
- 1919 Ludwig Leitenmeier
- 1920 ?
- 1921 Xaver Messner
- 1922 Joseph Christl
- 1923 Michael Strehle
- 1924-26 Mathias Holzmeister
- 1927 Magnus Guggemoos
- 1928 Josef Gleich
- 1929-31 Thomas Heichele
- 1932-34 Bernhard Hitzler
- 1934-35 Johann Britsch
- 1935-36 Johann Zeitler
- 1937-40 Josef Brand
- Mai 1942 - Oktober 1946 keine Einträge

27.10.46 Neugründung

- 1946-47 Ludwig Brummer
- 1948 Ludwig Faßnacht
- 1949 Alois Lohner
- 1950 Richard Schmid
- 1951-52 Ludwig Faßnacht
- 1953-54 Ottmar Neher
- 1955 Sebastian Mayer
- 1956-57 Konrad Faßnacht
- 1958-61 Werner Neher
- 1961-65 keine Einträge
- 1965-68 Xaver Jäger
- 1969-70 Heinz Kiederle
- 1971 Herbert Brummer

Vorsitzende:

- 1972-1995 Erwin Schwab
- 1995 bis heute Kurt Mießl

CHRONIK DER KOLPINGSFAMILIE – TEIL 2

Wandel zum Familienverein

1923 bis 1933

Inflation und Arbeitslosigkeit machen dem Verein zu schaffen. Der Mitgliedsbeitrag wird auf 12 Millionen Mark festgelegt. Der Präses appelliert an die Mitglieder, in die Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung einzutreten. Der Gesellenverein zählt 51 Aktive und 109 Ehrenmitglieder. Nach langen Bemühungen wird endlich ein eigenes Vereinshaus eingeweiht. In den Versammlungen stehen zu dieser Zeit politische Referate im Mittelpunkt. Heftig diskutiert wird die Frage, ob Mitglieder des Gesellenvereins

den freien Gewerkschaften beitreten können. Alle sollen die christlichen Gewerkschaften unterstützen.

1933

Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten geht der Verein schweren Zeiten entgegen. Zum ersten deutschen Gesellentag in München vom 8. - 11. Juni 1933 fahren 31 Mitglieder.

Das Protokoll berichtet von unliebsamen Zwischenfällen. Unter dem Terror der SA musste die Veranstaltung vorzeitig abgebrochen werden. Laut Anordnung der politischen Polizei werden sämtli-

che Veranstaltungen verboten. Es sind nur noch Zusammenkünfte im kirchlichen Raum möglich.

September 1939

Der 2. Weltkrieg beginnt: Es werden zahlreiche Mitglieder zu den Waffen gerufen. Die Kontakte werden schwieriger, Rundbriefe sind verboten und die seelsorgliche Betreuung untersagt. Präses Kessel hält für die Mitglieder in der Kirche Andachten, muss dann im Mai 1942 als Sanitäter einrücken.

Von 1942 - 1946 gibt es im Protokoll keine Eintragungen.

Oktober 1946

In der Gastwirtschaft „Zum lustigen Hans“ erfolgt die Neugründung des Gesellenvereins, der sich nun Kolpingsfamilie nennt. Jetzt finden wieder regelmäßige Monatsversammlungen statt.

Der musikalisch begabte Präses gründet Singkreis und Männerchor und setzt in der Folgezeit vor allem musikalische Akzente bei den Zusammenkünften.



Zum Wiederaufbau der Pfarrkirche trugen viele Kriegshaber bei. Die Kolpingmitglieder spielten mit Theaterstücken Geld ein.

1948

Die Kolpingsfamilie feiert das 35. Gründungsfest. Die Pfarrkirche ist noch zerstört. Hinter der Kirchenruine führen Mitglieder das Theaterstück „Die Wächter von Minoriten“ mit großem Erfolg auf und leisten damit auch einen finanziellen Beitrag zum Wiederaufbau der Kirche.

1967

Erstmals wird der Antrag gestellt, weibliche Mitglieder aufzunehmen, aber abgelehnt. Als neuer Versuch der

Weiterbildung werden „Offene Bildungsabende“ angeboten. Die Versammlungen finden in der damaligen Zeit in der Gaststätte „Edin“, in der „Gerstmaierischen Gastwirtschaft“, oder im Nebenzimmer der „Unterbaarer Bierstuben“ statt.

Ab 1968 steht das neuerbaute Pfarrheim zur Verfügung. Der Gesellenverein wandelt sich hin zur Familie. Nun werden auch Frauen und Familien miteinbezogen, dadurch wird der familiäre Charakter der Kolpingsfamilie zum Ausdruck gebracht. Siegfried Off



Im Wanderbuch wurden die Stationen der Gesellen-Wanderung dokumentiert.

THEATERTRADITION

Gesellschaftliches Ereignis

Die Protokolle der Jahre zwischen 1920 und 1934 berichten regelmäßig und eindrucksvoll über die Theateraufführungen des Gesellenvereins. Die Qualität der dargebotenen Stücke sprach sich in Kriegshaber rasch herum und so wurden die Aufführungen schnell zu einem gesellschaftlichen Ereignis. In einer Zeit in der noch niemand vom Fernsehen träumte, in der viele unter Not und Arbeitslosigkeit litten, waren die Menschen sehr dankbar für die Unterhaltung vor Ort. Aus heutiger Sicht ist es besonders erstaunlich, wie viele Stücke in

kurzer Zeit einstudiert und aufgeführt wurden. Lustspiele, humoristische Szenen, mehraktige Schauspiele, Dramen, Possen und melodramatische Charakterskizzen standen auf dem Programm. Im April 1927 wagte man sich sogar an ein großes Werk: „Josef und seine Brüder“ mit Orchester, gemischtem Chor und Solisten. Dabei wirkten auch die Damen des Kirchenchores mit. Der Chronist berichtet: „Die Aufführung wurde nach jedem Akt mit stürmischem Applaus gefeiert“. Noch im selben Monat war der Saal mit einem neuen Stück voll besetzt. Aufführungsort war



Gemeinsam Theater spielen stand bis Ende der 1980er Jahre hoch im Kurs.

stets der Saalbau „Drei Rosen“. 1927 wurde Bühnenbeleuchtung angeschafft. Die Zahl der Requisiten und Bühnenbilder wurde immer größer. Sie wurden auch an andere Vereine gegen Gebühr ausgeliehen. Der Andrang zu den Aufführungen war so groß, daß die Stühle nummeriert und Karten ausgegeben werden mußten. Die Ein-

nahmen brachten eine willkommene Aufbesserung der Vereinskasse. Zwei Männer engagierten sich in dieser Zeit mit großem Erfolg als Spielleiter: Josef Gleich und Heinrich Möstel. Die musikalische Leitung lag in den Händen zweier bekannter Musiker: Ludwig Kränzle und Chordirektor Anton Kraus. Siegfried Off

PRÄSIDES

- Josef Wiedemann 1913
- Josef Wilhelm 1913/14
- Max Moser 1914/16
- Nepomuk Nar 1916/18
- Josef Zöttler 1919/24
- Heinrich Katheiningner 24/25
- Leopold Schwarz 1925
- Johann Martin 1925/26
- Anton Knaus 1926/28
- Heribert Lohner 1928/32
- Anton Wiedemann 1932/34
- Xaver Briem 1934/36
- Max Mennel 1936/39
- Herbert Kessel 1939/42
- Moritz Hörberg 1946/47
- Josef Graf 1947/50
- Josef Gleich 1950/53
- Wunibald Hitzier 1953/54
- Johannes Nuscheler 1954/65
- Walter Schneider 1965/66
- Wolfgang Wolf 1966/70
- Alois Roßmanith 1970/73
- Johannes Nuscheler 1974/76
- Richard Steiner 1977-1991
- Johannes Rauch 1991-2003
- Dr. Thomas Groll seit 2003

FAMILIENKREIS

Von Wettkochen bis Minigolf

Am 10. Juni 1994 war die Taufe des Kolping Familienkreises mit sechs Familien.

Wir trafen uns regelmäßig einmal im Monat mit den anderen Familien. Die Erwachsenen trafen sich zusätzlich dazwischen in gesonderter Runde zu Diskussionen über die unterschiedlichsten Themen, zu Filmabenden oder auch mal, um essen zu gehen. Immer wieder stießen neue Familien zu unserem Kreis, andere zogen leider weg.

Heute, 19 Jahre später, bestehen wir aus 13 Familien mit größtenteils bereits erwachsenen Kindern. Wir treffen uns nun monatlich zu Veranstaltungen wie z.B. Theaterbesuch, Wettkochen, Bildbetrachtung, Minigolfen, Kegeln, Wandern, Radfahren, Besichtigungen, Gottesdienst und, und, und....

Regelmäßig sind wir auch ein Wochenende zusammen weg und dort hatten wir schon viele tolle Erlebnisse: Musikinstrumente wurden gebastelt, kleine Aufführungen vorbereitet, ein Film wurde gedreht...

Auf unser selbst erdachtes und vielschichtiges Programm sind wir stolz. Wir sind ein fester Bestand unserer Kolpingsfamilie und wünschen ihr zum 100-jährigen Jubiläum alles Gute.

Euer Familienkreis.



Lange Tafel beim Essen im Zeltlager.



Spaß im Zeltlager

HIER HABEN SIE DAS WORT



Juliana Wörz (17)

Meine Eltern haben mich gleich nach meiner Geburt bei der Kolpingsfamilie Kriegshaber angemeldet. Mit ihnen war und bin ich auch bei vielen Kolpingsveranstaltungen dabei.

Drei meiner Highlights bei Kolping sind die Wochenenden, die Jugend-Winterfreizeit sowie die Gebrauchtkleidersammlungen. Ansonsten würde ich mir mehr Programm für die Jugend wünschen.

Bettina Thierbach (17)

Durch die Pfarrjugend, in der ich aktiv mitarbeite und durch die Freundschaften die daraus entstanden sind, bin ich seit einem Jahr bei der Kolpingsfamilie Kriegshaber.

Bei den Gebrauchtkleidersammlungen und beim Basteln der Kerzen mit meiner Jugendgruppe für die Luziafeier mache ich ebenfalls mit. Gerne würde ich auch mal bei einem Kolpingwochenende dabei sein.

AKTIV IN DER PFARRJUGEND

Schwung mit JuDreif

Die Pfarrjugend, bei uns Jugendlichen auch 3F oder JuDreif genannt, besteht aus derzeit 20 Leitern und Leiterinnen aus der Kolpingsfamilie Kriegshaber und natürlich allen Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 9 und 27 Jahren.

Neben unseren wöchentlichen Jugendgruppen, in denen wir mit den Kindern spielen und jede Menge Spaß haben, tauchen wir auch alle zusammen jedes Jahr mit Asterix und Obelix, Prinzessinnen und fiesen Jägern ein in eine Woche Natur pur im Zeltlager.

Gemeinsames Erleben

Weitere Highlights jedes Jahr sind zwei Wochenenden im Jahr, in denen wir mit den Kindern wegfahren und dort spielen, kochen, ein selbsterdachtes Rollenspiel erleben und einfach ein schönes Wochenende erleben.

Selbstredend kommt bei uns der Glauben auch nicht zu kurz. Neben einem kindgerechten Gottesdienst im

Zeltlager, laden wir jedes Jahr in der Fasten- und Vorweihnachtszeit zu Früh- bzw. Spätschichten ein, in denen wir uns mit unserem Glauben aber auch mit alltäglichen Dingen beschäftigen und uns darüber Gedanken machen. Um diesem noch einen drauf zu setzen, veranstalten wir alle zwei Wochen die ReAnJu/2 (Religiöser Anteil in der Jugend alle 2 Wochen).

In der Vorweihnachtszeit kümmern wir uns auch um das leibliche Wohl in der kalten Jahreszeit mit unserem Glühweinverkauf am Sonntag auf dem Kirchplatz für die Kirchgänger.

Um all das richtig vorbereiten zu können, trifft sich die Leiterrunde einmal im Monat und plant alle Aktionen, trifft Entscheidungen über Neuanschaffungen und versucht den Kindern der Pfarrei eine möglichst spaßige Zeit neben ihrem immer stressiger werdenden Schulalltag zu bieten.

**Christoph Wörz
Nathalie Winckler**



Akrobatische Kraftübung beim Jugendwochenende in Oberwittelsbach.



Nathalie und Michael sind bei der Jugendleitung aktiv.



Neuer Anstrich für die Pfarrhausmauer.



Unterwegs zum Kobel zur Maiandacht.



Nikolausbesuch bei den Familien.



Bildersuchfahrt mit dem Fahrrad.



Ehrung langjähriger Mitglieder.

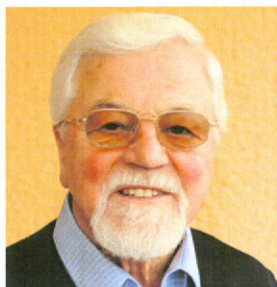


Einmal im Jahr werden Kerzen gebastelt für den Friedhofsbesuch am Heiligen Abend.



INTERVIEWS

„Wie bist Du zur Kolpingsfamilie gekommen?“



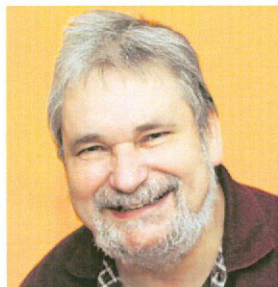
Winni Säckl
Jahrgang 1937

Eigentlich wollten wir, meine Frau und ich, zur KAB eintreten und hatten auch eine Einladung bekommen, aber an diesem Abend kümmerte sich niemand um uns. Mein Schwager machte mir dann den Vorschlag: „Schaut doch mal bei Kolping in Kriegshaber vorbei“. Dieser Tipp war genau richtig. Wir wurden herzlich aufgenommen und seit 1979 sind wir mit Sohn Walter bei der KF. Ich war auch im Pfarrgemeinderat und habe bei den vielen Veranstaltungen in der Pfarrei mitgeholfen. Heute, wenn ich so zurück schaue, mache ich mir den Vorwurf, dass ich nicht schon früher zu Kolping gegangen bin, denn seit 1954 lebe ich in Kriegshaber.



Karl Klaus
Jahrgang 1931

Heute beim Kolping-Gedenktage 2012 sind es 65 Jahre her, dass ich bei der KF-Kriegshaber dabei bin. Bei der Firma Haindl war ich als Schreiner tätig und bei Montagearbeiten in einem Büro sah ich meine Frau zum erstenmal. Sie hatte Zahnweh und einen dicken Backen. Bei einem Kolpingball in Lechhausen habe ich sie mit ihrer Tante getroffen, kennen gelernt und wurde mit ihr glücklich. Ein großes Ereignis war für mich 1991 die Fahrt zur Seligsprechung Adolf Kolpings in Rom.



Eberhard Otto
Jahrgang 1953

Mein Vater war lange Kolpingsmitglied in Göggingen und so habe ich Bezug zu Kolping gehabt. Nach meiner Zeit bei den Pfadfindern kam ich durch Xaver Jäger und Erwin Schwab 1971 zur KF Kriegshaber. Mit der Erfahrung bei den Pfadfindern wurde ich gebeten, eine Jugendgruppe bei Kolping aufzubauen, da es in der Pfarrei keine gab. Mit der neu gegründeten „Jungkolping-Gruppe“ organisierte ich Zeltlager, Fahrten im In- und Ausland und durch die Unterstützung der älteren Kolpingsmitglieder war es eine gute Zusammenarbeit zwischen jung und alt.



Gabi Wörz
Jahrgang 1965

Durch meine Eltern bin ich quasi seit meiner Geburt bei Kolping, seit 1974 bin ich Mitglied der KF Kriegshaber. In den Gruppenstunden bei Traudl Kiederle, die uns Kolping näher gebracht hat, lernten wir auch das Kolpinglied, das ich heute noch auswendig kann. Diese Erfahrungen und die vielen Erlebnisse der Gemeinschaft von Jung und Alt bei Kolping bei den Wochenenden in Wertach und Weißenbach, bei gemeinsamen Ausflügen und Festen haben mich geprägt. Von der Vorstandschaft würde ich mir wünschen, dass sie noch mehr auf die Mitglieder zugeht, um die anstehenden Aufgaben innerhalb unserer KF auf mehreren Schultern zu verteilen.



Erwin Neher
Jahrgang 1936

Nach meiner Pfarrjugend- und Ministrantenzeit bin ich im Mai 1954 in die Kolpingsfamilie eingetreten. Damals hatten wir jede Woche ein Treffen im Turmzimmer der Pfarrkirche im Wechsel mit geselligem Beisammensein und zu Themen aus Kultur und Religion. Beim 50-jährigem Gründungsfest 1963 unserer KF wurde in der Turnhalle, heute Spektrum, Theater gespielt, wobei ich auch eine Rolle hatte. Wenn ein Mitglied heiratete, war es immer Tradition, dass man am Polterabend den Bräutigam besuchte und ihm ein Ständchen zum Besten sang. Für mich ist die KF ein Halt für mein Leben, immer in Gemeinschaft aufgenommen zu sein.



„Das Glück läuft niemand nach. Man muss es aufsuchen.“

Adolph Kolping

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kolpingfamilie Kriegshaber

Redaktion und Gestaltung:
Karl Rauch, Bernhard Radinger,
Kurt Mießl

Bilder:
Bernhard Radinger, Kurt Mießl,
Claus Wörz und Archiv KF

Druck:
typografica vision:media GmbH
Friedberg



Die Vorstandschaft

Unser Bild zeigt von links nach rechts: Sabine Berchtenbreiter, Dr. Thomas Groll, Michael Säckl, Monja Berchtold, Christoph

Wörz, Josef Höfelmeier, Nathalie Winckler, Anton Knoll, Bernhard Radinger, Elke Hanslbauer, Kurt Mießl.

INFOBOX

Wir laden ein:

engagierte Christen, die mit anderen gemeinsam etwas tun möchten, um die Welt menschlicher und lebenswerter zu gestalten.

Mitglied kann werden,

- wer die Grundlagen, Ziele und Aufgaben der Kolpingsfamilie bejaht,
- die Satzung der Kolpingsfamilie anerkennt und
- bereit ist, mitzuarbeiten und Mitverantwortung zu übernehmen.